



netzwerk blühender bodensee

Kurzprotokoll zum Workshop **Saatgutmischungen konkret: Was eignet sich für welche Fläche?**

am 31. März 2010 in Radolfzell, 9.30 – 12.30 Uhr

Teilnehmer

1. Hanspeter Walz / solarcomplex AG
2. Bernd Bäumlner / Gemeinde Meckenbeuren
3. Gerhard Schwaderer / Agendagruppe Kluffern
4. Gottlieb Neher / Bezirksimkerverein Stockach
5. Norbert Renner / BUND Volkertshausen
6. Siegfried Wehrle, Imkerverein Überlingen
7. Jürgen Böhler / Gemeinde Allensbach
8. Christoph Mayer / Gemeinde Allensbach
9. Johannes Veit / Stadt Überlingen
10. Christa Balsler / Linzgau Korn
11. Michael Endres / Gemeinde Gottmadingen
12. Andreas Tornar / Gemeinde Gottmadingen
13. Matthias Möhrle / Gemeinde Rielasingen-Worblingen
14. Heike Beermann-Landry / Stadt Singen
15. Renate Gauß / Stadt Konstanz
16. Ingrid Gänß / BUND Pfullendorf
17. Christina Sjögren / PLENUM Westlicher Bodensee
18. Jochen Goedecke / PLENUM Westlicher Bodensee
19. Christoph Stocker / Stadt Radolfzell
20. Birgitta Auer / Akademie Natur und Mensch
21. Maria Stark / Naturnahe Gärten
22. Gabriel Rösch / 365° freiraum + umwelt
23. Marie-Luise und Berthold Sprenger / Biolandhof Norbert Steidle
24. Wolfgang Wilcke / Gemeinde Steißlingen
25. Dr. Werner Ludwig / LRA Zollernalb-Kreis
26. Julia Baier und Patrick Trötschler / Bodensee-Stiftung

Referenten

- **Herr Dittrich** / Syringa Duftpflanzen und Kräuter, Hilzingen-Binningen
www.syringa-pflanzen.de
- **Herr Rieger** / Rieger-Hofmann GmbH, Blaufelden-Raboldshausen
www.rieger-hofmann.de
- **Herr Dr. Herrmann** / Wildbienenexperte, WAB-Mauerbienenzucht, Konstanz
www.mauerbienen.com
- **Herr Weyers** / ProLand Landschaftspflege, Owingen
+49 (7551) 2891

Thema: Gebietsheimisches / autochthones Saatgut

- **Neues Naturschutzgesetz** (seit 1. März 2010 in Kraft): wenn gebietsheimisches Saatgut vorhanden ist, muss für Ansaaten in der freien Landschaft gebietsheimisches Saatgut verwendet werden.
- **Saatgutverkehrsgesetz** - Sobald es Zuchtformen einer Art gibt, die in der Sortenliste des Bundes-Sortenamtes aufgeführt sind, dürfen Wildformen nicht vertrieben werden.
- **Gebietsheimisches Saatgut:**
 - Begriff ist im Naturschutzgesetz nicht eindeutig definiert.
 - In der freien Landschaft müssen gebietsheimische Arten für Blühstreifen und Blühflächen verwendet werden.
 - Saatgut und Mutterpflanzen müssen aus dem Herkunftsgebiet stammen.
 - Herkunftsgebiete z.B. der Firma Rieger-Hofmann sind ein Kompromiss (die jeweiligen Standortbedingungen beeinflussen die genetische Ausstattung der jeweiligen Sippen).
 - Vom Naturschutzgedanken wirklich gebietseigen ist eigentlich nur die Mahdgutübertragung von Beständen aus der direkten Umgebung.

Thema: Saatgutproduktion

- **VWW** (Verband deutscher Wildsamens- und Wildpflanzenproduzenten), Zertifizierung:
 - Dokumentation der Sammlung
 - Dokumentation der Arten und Anbauparzellen
 - Qualitätskontrollen des Saatgutes
- Produktion von Basissaatgut braucht viel Zeit.
- Saatgut von **syringa** stammt aus der Region Hegau-Bodensee.
- Saatgut von **Rieger-Hofmann** für Bodenseeregion kommt überwiegend aus dem Münchner Raum und Hohenlohe.
Firma Rieger-Hofmann sucht Anbauer in der Bodenseeregion!

Thema: Tipps für die Ansaat

- Flächen müssen vor der Ansaat „sauber“ sein.
- Prinzipiell keine Düngung; bei Rohboden einmalige organisch-mineralische Düngung.
- Saatgut kann mit Sojaschrot, Gries oder Sand vermischt werden, um die Aussaat zu erleichtern; auf großen Flächen etwa 4-fache Menge Sojaschrot untermischen.
- Von Vorteil ist die Verwendung einer pneumatischen Sämaschine.
- Ansaat einjähriger Blühstreifen im Herbst oder im zeitigen Frühjahr
- Mischungen sind immer oben aufzusäen (da viele Lichtkeimer) und unbedingt anzuwalzen; an Böschungen mit Schaufel anklopfen.
- **Prinzipiell gilt, dass sich bei dünner Ansaat mehr Vielfalt einstellt**
- Bei Ansaaten an Böschungen mit Heu oder Grasaufgabe abdecken → Schutz vor Austrocknung, Erosion, Vogelfraß.

- „Akzeptanzarten“ wie Klatschmohn, Kornblumen (also typische Ackerunkräuter) auch in Wiesenmischungen, damit schon gleich zu Beginn Blühaspekte zu sehen sind. Zudem sind sie Platzhalter für Wildblumen mit langsamer Entwicklung.

Thema: Tipps für die Pflege von Ansaaten

- Säume müssen nicht gemäht werden, Wiesen müssen gemäht werden.
- Pflegeschnitt drängt schnittunverträgliche Arten (Quecke, Ampfer....) zurück; schafft Platz für die Keimung von Wildblumen.
- Erster Schnitt Ende Mai; zweiter Ende August, der frühe Schnitt ist unbedingt notwendig, damit die Gräser nicht aussamen.
- Mahd möglichst mit Sense oder Balkenmäher.
- Nicht zu flach mähen (5 bis 10 cm), um Insekten am Boden zu schonen
- Nach Möglichkeit Mahdgut abtransportieren.
- **Praktikables Mahdregime:**
 - Die erste frühe Mahd sollte abgeräumt werden; **bei früher Mahd auch gut als Viehfutter zu verwerten**. Bei zweiter Mahd kann auch gemulcht werden; sollte jedoch nicht zu spät erfolgen, damit Mulchschicht noch anrotten kann und nicht über den Winter liegen bleibt.
 - Bei früher Mahd Ende Mai blühen die Wiesen im Sommerloch wieder.
- Geduld! Artenreiche Wiesen entwickeln sich im Laufe der Jahre.
- Mischung 8b (Salzverträgliche Bankettmischung) für Solarparks geeignet, da niederwüchsige Arten; eventuell mit Schafen kurz halten
- **Schmetterlings- und Wildbienensaum:**
 - nach 5 Jahren dominieren Gräser
 - kann auch bei Neuanlage einer Hecke als Heckensaum/ anstelle dienender Arten angelegt werden
- **Blühende Landschaft Süd:**
 - in den ersten Jahren dominieren Kulturpflanzen, später die Wildpflanzen
 - möglichst bis zum nächsten Frühjahr stehen lassen, da Stauden-Wintersteher eine wichtige Ressource für Wildbienen oder auch Vögel sind
- **Einsaaten in bestehende Wiesen:**
 - Was für eine Wiese ist gegeben; welche Arten herrschen vor?
 - Wenn viel Weidelgras vorhanden ist: Wildblumen eher unwahrscheinlich.
 - Fräsen, Fläche aufreißen!!! Nicht in die bestehende Grasnarbe einsäen.
 - Kleine Flächen können auch für etwa 6 Wochen mit schwarzer Folie abgedeckt werden, um die Gräser abzutöten.
 - In die aufgerissene Fläche säen; anwalzen.
 - Bei 20-30 cm Höhe mähen, damit Keimlinge wieder Licht haben.
 - Aufwuchs abräumen.
- **MEKA-Mischungen:**
 - Gute Unkrautunterdrückung, aber nicht vielseitig genug
 - Aber es werden keine Herbizide ausgebracht, so dass Wildkräuter eventuell aufwachsen können.

- Darf MEKA- Mischung mit Wildkräutern gemischt werden? Beim zuständigen Landwirtschaftsamt anfragen!
- **Mössinger Mischung**
 - Keine Wiese, sondern großes Blumenbeet.
 - In Hinblick auf Biodiversität und Nutzen für Bienen und Insekten nur sehr eingeschränkt zu empfehlen.
 - Allerdings sehr hilfreich als Akzeptanzflächen für weitere Maßnahmen, die optisch nicht so spektakulär sind, dafür aber einen höheren Naturschutznutzen haben.
 - Alternative zur Mössinger Mischung wäre von Rieger-Hofmann der „Bunte Saum von ein- und zweijährigen Arten“!!!!

Thema: Tipps für bienen- und insektenfreundliche Ansaaten und Flächenpflege

- Pollen-Vielfalt ist entscheidend für Vitalität der (Honig) Bienen.
- Bei Ansaaten werden die Wildbienenarten gefördert, die auf den Flächen (oder zumindest in der Nähe) bereits vorhanden sind. Etwa 30% der Wildbienen sind Spezialisten.
- Das Vorkommen seltener Wildbienen-Arten hängt vom Vorhandensein der entsprechenden Trachtpflanzen und dem Vorhandensein von Nistmöglichkeiten ab
- Wildbienen sind sehr ortstreu; bei Schaffung geeigneter Nistmöglichkeiten und entsprechendem Trachtangebot dauert es lange, bis sich die Arten einfinden.
- Möglichst große Artenvielfalt anbieten, um viele Bienenarten zu fördern

Sonstiges

- **Mitgliedschaft im Netzwerk Blühender Bodensee:**
 - Alle Akteure, die sich für eine arten- und blütenreiche Bodenseelandschaft engagieren, können Mitglied im Netzwerk Blühender Bodensee werden. Dazu zählen insbesondere Städte und Gemeinden, Landwirte, Erzeugergemeinschaften und Regionalmarken, Imkervereine, Naturschutzgruppen, Fachbehörden, Unternehmen und Privatpersonen.
 - **Die Mitgliedschaft im Netzwerk Blühender Bodensee ist kostenlos.**
 - Die Teilnahme-Erklärung kann bei der Bodensee-Stiftung angefordert werden. Sie steht auch unter www.bluehender-bodensee.net zum Download bereit.
- **Terminhinweis:** 24.6.2010 in Überlingen: *Die Stadt blüht auf – mit Siedlungsgrün Klimafolgen mildern: attraktives und pflegereduziertes kommunales Grünflächenmanagement*
Mehr Infos: <http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/63672/>